



Heute wird das neue Fleischwerk des Handelskonzerns direkt an der Westautobahn offiziell eingeweiht. Foto: Rewe

250 neue Arbeitsplätze in Fleischwerk in Eberstalzell

Rewe investierte einen knapp dreistelligen Millionenbetrag

EBERSTALZELL. Heute lädt der Handelskonzern Rewe zur feierlichen Weihe seines neuen Fleischwerks. Der Konzern, zu dem unter anderem Billa, Merkur und Bipa gehören, hat in Eberstalzell einen knapp dreistelligen Millionenbetrag investiert und schafft 250 neue Arbeitsplätze. In Summe beschäftigt Rewe in Oberösterreich 5000 Mitarbeiter.

„Generell ist Oberösterreich für Rewe ein Kernmarkt. Aber: Wir wollen hier noch stärker präsent sein“, sagt Marcel Haraszi, Österreich-Vorstand der Rewe International AG. Der neue Standort liegt verkehrstechnisch günstig direkt an der Westautobahn A1. Auch das Zentrallager der Rewe in Ohlsdorf ist nicht weit entfernt.

Mit der Einweihung werde der Endspurt zum Vollbetrieb eingeleitet. Diesen soll das Werk im März 2020 aufnehmen. Dann werden laut Plan dort allein 90 gelernte

Flischer tätig sein. Seit Jahresbeginn bildet Rewe Lehrlinge in Eberstalzell aus.

Auf einem Areal von 35.500 Quadratmetern wurde eine vollautomatisierte Produktion eingerichtet. Für den Lebensmittelhändler ist Frischfleisch von stratischer Bedeutung. Um alle Filialen zentral beliefern zu können, wurden die Kapazitäten sukzessive ausgeweitet. Fleischwerke betreibt Rewe auch in Traiskirchen, St. Veit und Radstadt. Der bisherige Betrieb in Ansfelden wird in den neuen Standort Eberstalzell übergeführt. Ansfelden bleibt aber als Lager bestehen. Von dort werden 250 Geschäfte beliefert.



„Generell ist Oberösterreich für Rewe ein Kernmarkt. Aber: Wir wollen hier noch stärker präsent sein.“

Marcel Haraszi,
Österreich-Vorstand der
Rewe International AG

80 Prozent Eigenmarkenanteil
Die Rinder und Schweine werden von Schlachthöfen aus Österreich bezogen, teilte der Konzern mit. Großer Wert werde auf das AMA-Gütesiegel und auf das eigene Bio-Siegel „Ja! Natürlich“ gelegt. Der Eigenmarkenanteil bei Frischfleisch im Rewe-Sortiment liegt bei mittlerweile 80 Prozent. Aus rund 20.000 Tonnen Frischfleisch werden 400 Artikel der Eigenmarken Hofstädter, Merkur Selektion und Efef produziert. (sd)

„Oberösterreich ist gut, aber noch nicht sehr gut“

Zwischenbilanz bei der Zukunftsgenda

LINZ. Vor zwei Jahren haben das Land Oberösterreich und die Industriellenvereinigung (IV) eine Zukunftsgenda für das Land ausgearbeitet. Gestern zogen Landeshauptmann Thomas Stelzer und IV-Präsident Axel Greiner gemeinsam mit Wirtschaftslandesrat Markus Achleitner und der Kammerpräsidentin Doris Hummer bei einem Pressegespräch im Linzer Landhaus eine erste Zwischenbilanz.

Oberösterreich hat sich in der jüngsten EZ-Regionen-Rangliste (Regional Competitiveness Index) zwar um 29 Plätze auf Rang 74 verbessert, zu den Top-Regionen fehlt aber noch ein Stück. JKU-Professor Teodoro Cocca analysierte die besten Regionen und verglich sie mit Oberösterreich.

Die wirtschaftlich leistungsfähigsten Regionen der EU zeichneten sich durch ein großes „intellektuelles Kapital“ aus. Dies sei aus Sicht Coccas der entscheidende Faktor. Darüber hinaus seien diese Regionen stärker bei der Vernetzung der Unternehmen untereinander

und mit den Forschungseinrichtungen. Dort werde auch das Unternehmertum gefördert. Darüber hinaus seien gesunde öffentliche Finanzen wichtig.

Nach dem Schulnotensystem bekomme Oberösterreich ein „Gut“, sagte Cocca. Für ein „Sehr gut“ müsse man an den Faktoren, die andere Regionen besser machen, weiter arbeiten.

Vor großen Herausforderungen

Wirtschaftslandesrat Markus Achleitner verwies auf die großen Herausforderungen Demographie und Digitalisierung. Teilweise seien diese Herausforderungen nur mit Hilfe des Bundes zu bewältigen. Das gelte auch für den Bürokratieabbau, den Wirtschaftskammer-Präsidentin Hummer vorbrachte.

Wichtig sei auch der Ausbau der Infrastruktur. Das gelte nicht nur für das schnelle Internet, sagte IV-Präsident Greiner. Auch der Ausbau der Schienen-Infrastruktur sei für die Zukunft des Standortes wichtig. (hn)



Industriennahe Forschung muss ausgebaut werden, wie hier an der JKU. (vowe)

GUTES GELD.

Investments for Future.

Fragen Sie nach unseren nachhaltigen Wertpapieren.

www.hypo.at



Wir schaffen mehr Wert.

Entgeltliche Einschaltung